

Apfel:gut im saat:gut e.V.

Im fünften Jahr unseres ökologischen Apfelzüchtungsprojektes haben wir uns zu einer tatkräftigen Gruppe mit 6 Partnerbetrieben, 2 Züchtern und einem Berater entwickelt. Das Apfel:gut Konzept, konsequentes Einkreuzen vitaler und „Pilz robuster“ Genetik in moderne Sorten, Jungpflanzenanzucht und Selektion von Beginn an im Freiland unter ökologischen Anbaubedingungen ohne Pflanzenschutz, trägt die ersten Früchte.

Das Apfelzüchtungsjahr beginnt bei uns mit dem Aussäen der Apfelkerne aus den Kreuzungen des vorangegangenen Jahres in Schalen oder Töpfe in die winterliche Kälte. Im Mai sind etwa 1400 Sämlinge an die Zuchtgärten verteilt worden. Die Keimrate lag zwischen 60 und 75%. Die Sämlinge hatten dieses Jahr mit dem milden Herbst eine lange Wachstumsperiode, mussten sich schon gegen den Apfelschorf verteidigen, wurden teilweise negativ selektiert und gehen mit 30 cm bis 1m Wuchshöhe in den Winter.

Beginnend mit den ersten Kreuzungen und Sämlingen aus freier Abblüte im Jahr 2010, stehen inzwischen 5440 Apfelsämlinge in den Zuchtgärten des Projektes. Dazu gehören die Betriebe von Rolf Clostermann am Niederrhein (Demeter) und die Bioland-Obstbetriebe von Hans Joachim Banner, Pomologe in Bielefeld, das Apfelschiff von Bernd Hagge-Nissen und Inde Sattler, Jörg Quast in Finkenwerder, Heidrun Hauke in Frankfurt/Oder und Georg und Lukas Adrion bei Backnang, sowie als Kooperationspartner der ÖON mit seinen Versuchsflächen auf der ESTEBURG im Alten Land. In den letzten fünf Jahren haben wir um die 300 Kombinationen mit etwa 50 Elternsorten gekreuzt. In der sogenannten 2. Prüfungsstufe befinden sich ab dem Alter von 3 Jahren etwa 600 Bäume, die jetzt zum Fruchten kommen sollen. Von den geernteten Früchten sind dieses Jahr drei in die engere Auswahl gekommen. Ein Früh-, ein Herbstapfel und eine späte Sorte, die noch in der Lagerprüfung ist. Die Bäume und Früchte sind frei von Schorf, die Blätter frei von Blattflecken, bei Zweien zeigt sich eine gute Fruchtbarkeit. Farbe, Saftigkeit und Geschmack können noch verbessert werden. Bei den Birnen bleibt die B30 Favorit. Einer Vermehrung für weitere Prüfungen durch die Bio-Baumschule Fleuren (NL) wurde in diesem Jahr durch viel zu starke Niederschläge ein Ende gesetzt, wir müssen einen zweiten Versuch starten.

Für eine vorgezogene Sortenprüfung für besonders vitale Linien konnte Matthias Ristel ein Projekt des ÖON bei der Hamburger Wirtschaftsbehörde realisieren. Etwa 309 interessante Apfel:gut Genotypen wurden im Auftrag des ÖON von der Biobaumschule Fleuren, NL, auf die schwachwachsende Unterlage M9 für eine Sortenprüfung auf der ESTEBURG vermehrt. Hier haben wir Reiser von Sämlingen nach dem vierten Laub genommen, die noch keine Früchte tragen, mit dem Ziel diese auf M9 mit dem Originalsäm-



Sämlingstransport 2016



Chri, Bernd in Hollingstedt



Zuchtklon von Fraas Sommerkalvill



Anna, März 2016 Hollingstedt



„232“, aromatisch, süß und gelb



Peter, Chri, Bernd, Inde, Matthias

ling zu vergleichen. Wir sind gespannt ob wir epigenetische Effekte durch das Veredeln beobachten werden können!

Den größten Teil der Kreuzungsarbeit hat Christoph Kümmerer ausgeführt, angefangen auf den Kooperationsbetrieben im Rahmen des BaWü-Projektes der Föko am Bodensee, und im Anschluß auf den Apfel:gut Standorten bei Backnang, in Bielefeld und Hollingstedt. Wir arbeiten weiter mit den „Robustheitsgebern“ Seestermüher Zitronenapfel, Corinna u.a.

Für die Bonitur der Sämlinge an den unterschiedlichen Standorten, die ab Juli durchgeführt werden, sind wir dabei ein kompatibles Zuchtbuch zu entwickeln, um die Ergebnisse der Selektion für alle Standorte und die Jahre hindurch vergleichbar zu machen. Im März und zum Ende des Herbstes geht es mit Spaten und viel Muskelkraft zur Sache, wenn die jungen Bäume für die 2. Prüfungsstufe umgepflanzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Diskussion um die sog. Neuen Züchtungstechniken schrieb Hans-Joachim Banner öffentliche Stellungnahmen, auch im Namen des Apfel:gut Projektes, um die ökologische Obstzüchtung zu vertreten sowie vor den Folgen dieser gentechnischen Eingriffe in das Erbgut der Pflanzen zu warnen und die propagierten wirtschaftlichen Vorteile in Frage zu stellen. Im Juni erschien ein Artikel von uns in der Öko-Obstbau über den Züchtungsansatz des Apfel:gut Projektes, als Antwort auf die Diskussion um die neue Gentechnik.

Unser Projekt konnten wir wieder auf der Züchertagung der ZSL (Zukunftsstiftung Landwirtschaft) in einem Workshop darstellen. Auf der Obstbautagung der Föko gab es Gelegenheit zu einem gemeinsamen Treffen mit den Kooperations-Partnern Erhard Karrer und Phillip Haug, sowie Niklaus Bolliger, (Schweizer Bioapfel-Züchter). Wir waren mit dabei für den Saat:gut e.V. auf der Biofach, der BioNord, auf der Bioland-Meile des autofreien Sonntags in Hannover, den Hamburger Apfeltagen und dem Streuobstwiesenfest in Elmshorn, um das Fachpublikum und interessierte Öffentlichkeit für unser Thema zu sensibilisieren.

Dank der Unterstützung durch die Föko und den BÖLW haben wir an der diesjährigen internationalen Tagung „Kupfer als Pflanzenschutzmittel im ökologischen Landbau“ mit zwei Vorträgen teilgenommen und unsere Arbeit, die Entwicklung robuster pilztooleranter Kernobstsorten mit Erfolg als Kupferminimierungsstrategie vorgestellt.

Im Juni erfuhren wir von der Ablehnung des breit aufgestellte Projektantrages zur Förderung der ökologischen Obstzüchtung mit der Föko, dem ÖON, der Uni Witzenhausen an das Bundesprogramm ökologischer Landbau und Nachhaltiges (BÖLN).

Umso tröstlicher ist es, dass wir die Uni Oldenburg und den ÖON für einen Projektantrag an das Land Niedersachsen zur Förderung gemeingüterbasierter ökologischer Obstzüchtung gewinnen konnten, und eine Förderung ab 2017 über drei Jahre bewilligt wurde!

Wieder sind wir ein Stück weiter und kosten die ersten Früchte aus unseren Kreuzungen, Dank unserer Sponsoren dem Saatgutfonds der ZSL und der Software AG-Stiftung. Darüber hinaus gilt unser Dank dem Saat:gut e.V., Barbara Maria Rudolf mit ihrem mutigen und ausdauernden Einsatz für die ökologische Pflanzenzüchtung.

Für das Projekt

Inde Sattler, Matthias Ristel, Chritoph Kümmerer, November 2016